

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Aus dem Tagebuch
eines Bundeshaus-Journalisten**

Bern, im 3. Kriegsjahr.

Ich glaube, ich habe ihn schon mal gesehen; es war aber vor dem Krieg. Gewiß war er der junge Mann, dessen Blick förmlich aufleuchtete, wenn eine fremde Gestalt mit ihrem Erscheinen etwas Abwechslung in den gähnenden Bureauraum brachte. Doch ja, richtig, er war ja der, welcher mit respektvoll gedämpfter Stimme seinen Vorgesetzten die Meldungen zu überbringen pflegte, dessen Gesicht ganz glücklich strahlte, wenn er mich ins Zimmer des Allgewaltigen führen durfte.

Heute besitzt er ein Bureau für sich allein. Ein mächtiges Plakat wehrt Jedem, sei er Ratgeber oder Raterteiler, Journalist oder nicht, den Eintritt, ja sogar das Anklopfen. „Sprechstunde“, heißt es darauf in weithin lesbaren Lettern, „vormittags von 10 bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr; nachmittags von 5 $\frac{1}{4}$ bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.“ Und darunter, in noch größeren Lettern: „Anmeldung beim Weibel!“

Der aber macht ein sorgenvolles Gesicht, wie ich ihm vortrage, ich möchte gern ihn

sprechen. „Jöh,“ meint er, „das wird nicht vor drei Tagen gehen.“

Um vierten endlich meldet der Weibel, er sei zu einer Audienz bereit. Ich werde vorgelassen. Da sitzt er vor einem mächtigen Pult. Sein Stuhl ist das allerneueste Modell aller neuen Bureauaufühle. Seine Hände liegen lässig auf den Lehnen. „Sie wünschen?“ ertönt seine Stimme, gleichsam wie aus weitester Ferne. Ein banges Schweigen folgt meiner mit tiefer Begründung vorgetragenen Bitte um einige Information. Endlich ein Räuspern, und dann folgt sein Bescheid. „Es ist halt so“, lautet der, „ich habe halt daselbe Prinzip wie der serbische Minister Pajitsch. Ja, ich glaube sogar, ich hatte es zuerst: ich gebe keine Information, bevor ich nicht das formelle Versprechen habe, den betreffenden Artikel vor dessen Drucklegung lesen zu dürfen.“

Die Sprache kommt auf die damaligen Hezereien gegen die Schweiz. „Erst gestern,“ erzählt er mir, „saß auf dem selben Platz, auf dem Sie nun sitzen, der Minister von Durantia. Ruetet, Herr Minister, habe ich ihm den Rat erteilt, höret lieber auf mit Eueren Hezereien, es kommt ja nichts dabei heraus!“

Dann spricht man von Steuern. Da zieht er eine mächtige Liste aus einer tiefen Schublade heraus. „Das habe ich herausgebracht“, erzählt er. Mann! sagte man zu mir auf dem Steuerbureau. Warum haben wir Sie nicht schon längst kennen gelernt? Gewiß hätten wir bereits unsere sämtlichen Kriegsschulden gedeckt!“

Es schlägt halb sechs. „Herrgott, ich muß ja raus!“ steigt es mir siedend heiß auf. Ich erhebe mich. Er tut es auch. Eben haben wir von einem ennetbergischen Reich gesprochen. „Nicht weniger als sechs Erdteile kenne ich,“ erzählt er noch im Stehen. „Mein Staunen scheint ihn zu einer weiteren Erklärung zu veranlassen. „Ich war nämlich,“ fügt er bei, „Reisender bei Hirsch, Wolf und Söhne, bis zu dem Zeitpunkt, da die Eidgenossenschaft mich rief, weil sie meine Dienste bedurfte.“

Damit geleitet er mich zur Türe. Tiefe Verbeugung meinerseits, eine wohlwollende, leichte von seiner Seite. Der Weibel draußen aber macht eine ganz tiefe, und zwar vor mir. Er tut es auch heute noch. „Denn“, erklärte er einst, „noch nie war Jemand in so langer Audienz bei ihm.“

Sink

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Restaurant „Schweizerhof“

Zürich 4 * Militärstraße Nr. 42 * Nähe der Kasernen

Das Bier, das stammt von Hurlimann,
Der Wein aus guten Lagen,
Der Wirt, der gibt dir alldann
Was feines für den Magen.

Und jeden Dienstag ist Konzert
Von Prettners Franz, dem Wiener,
Du wirst von ihm sehr hoch geehrt,
Er spricht: „Sin schamfles Wiener.“

Und überhaupt und sovielso
Sist gut du aufgehoben
Und wirst dann nachher fröhlichfroh
Den feinen Beizer loben.

B. Gl.

Olympia-Kino

Mercatorium — Bahnhofstr. 51, Eingang Pellkanstr.

Vom 4. bis inklusive 10. Oktober 1916:

4 Akte Erstaufführung! 4 Akte

Die Teufels-Brücke!

Sensationelles Abenteuer-Drama!
Höchst spannende Handlung! — Glänzendes Spiel!
In der Hauptrolle die bekannte ital. Schauspielerin
Maria Jacobini.

3 Akter 3 Akter

Das Bade-Hotel!

Ein famosos Lustspiel!

**Eine Zürcher Modeschau
im Film.**

Utogrund

Badenerstr. 250
Zürich 3

ff. Uetliberg-Bier, stets frisches Tellerfleisch nebst
übrigen kalten und warmen Speisen.

Höfl. empfiehlt sich 1445 **Alb. Müller.**

AUTO

Hochzeits-
Privat- und
Spazierfahrten

Sommersprossen

Leberflecken, Säuren und Milseer
verschwinden b. Gebrauch der
Alpenblüten-Creme Marke
„Edelweiss“ Fr. 2.80. Garantie!
Vers. diskret d. **Fr. Gautschi,**
Pestalozzihaus, Brugg (Aarg.), 1628

HOTEL KRONE ZÜRICH 4

Kasernenstr. 3

Altbekanntes bürgerliches Haus :: Zimmer von Fr. 1.50 an
Speise- u. Gesellschaftssaal für Anlässe :: Stallung u. Remise
Höflichst empfiehlt sich 1625 **E. REISER**

Restaurant „Bauernschänke“

Rindermarkt 24, Zürich 1 1418

Jeden Dienstag und Sonntag FREI-KONZERT
ff. offene und Flaschenweine :: Löwenbräu Dietikon:
Hell und dunkel :: Gute Speisen.

Sich bestens empfehlend: **A. Sieger-Sauter.**

HELVETIA

Kasernenstr. 15 ZÜRICH b. d. Sihlbrücke

Täglich 2 Konzerte

Elite-Damenkapelle :: Direkt.: **Jos. Strohbach**
Original Wiener-Küche

Taverna Española

Zürich 5, Konradstr. 13 :: Vorzügliche spanische
Weine :: Kalte Speisen :: **Jaques Llorens.**

Fallstaff

Hohlstrasse 18, Zürich 4

Guter Mittagstisch von 90 Cts.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Prima Endemann-Bier, hell und dunkel
Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung
Höfl. empfiehlt sich 1555 **K. SPECKER und Frau.**

Restaurant „MILANO“

Stampfen-
bachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Wäh-
rend der Hochschulferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung.
Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abend-
essen Fr. 1.50. 1436 Mit bester Empfehlung **A. Frapolli.**

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssaal für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. **M. Künzler-Lutz**

Passage-Café St. Annahof, Zürich

Bahnhofstrasse 57
Eigene Wiener Konditorei
Speziell Wiener Frühstück von 7 bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, 80 Cts.
Münchener Kindl-Bräu
Vornehmstes Etablissement — Keine Musik 1468
Direktion:
Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café Odeon, Zürich.

Münchener Kindl

Langstrasse-Militärstr. — Inhaber G. Burkhardt 1403
Täglich:
Künstler-Konzerte
Damen-Orchester Höhni. — Vorzügliche billige Küche.

Konditorei - Kaffeehalle

Usterstrasse 13 (Löwenplatz).
Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rappen.
Alle Sorten gute Wähen.
Feinste Patisserie.
Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.

Restaurant „Spiegelhof“

Spiegelgasse Nr. 19 1412
Extra-Unterhaltungskonzerte
ff. offene und Flaschenweine — Hurlimann-Spezialbiere —
Gute Speisen. Höfl. ladet ein **E. Hügli-Gerber.**

ZÜRICH :: TELEPHON
27.70

Tag- und
Nachtbetrieb

FAHRTEN